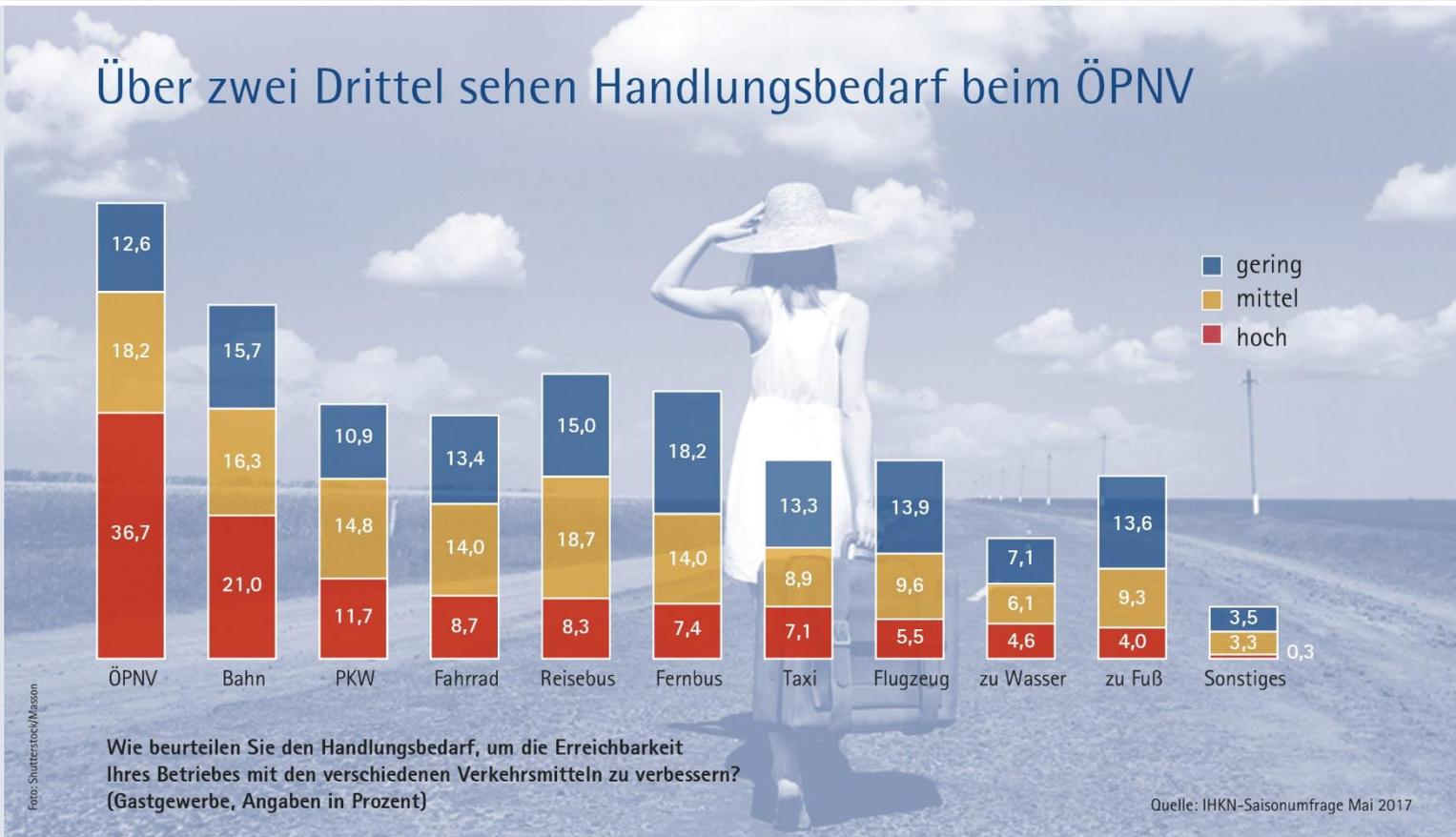


Tourismus braucht Mobilität

Über zwei Drittel sehen Handlungsbedarf beim ÖPNV



IHKN-Umfrage zeigt: Hoher Handlungsbedarf bei ÖPNV, Bahn- und Pkw-Anbindung

Tourismus ist ohne Mobilität des Gastes nicht denkbar. Das beginnt mit der Reise zum Urlaubsort und setzt sich mit der Mobilität vor Ort fort, um beispielsweise touristische Attraktionen zu besuchen, einzukaufen oder essen zu gehen.

Das vorherrschende Verkehrsmittel für den Urlaub in Deutschland ist nach wie vor der Pkw. Für immer mehr Urlauber gewinnen aber auch alternative Mobilitätsangebote an Bedeutung bei ihrer Reiseentscheidung. Der Leitmarkt Tourismus ist auf Erhalt und weiteren Ausbau einer bedarfsgerechten Verkehrsinfrastruktur angewiesen, andernfalls wird ihm der Boden entzogen.

Dazu gehört auch der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, die Anbindung an Bahn- und Fernbusnetze sowie alternative Mobilitätsangebote. Die bessere Vernetzung und stärkere Bekanntheit dieser Angebote ist nicht nur für die Gäste, sondern auch die Tourismusbetriebe wichtig. Letztere können ihre Gäste nur dann mit den entsprechenden Informationen versorgen.

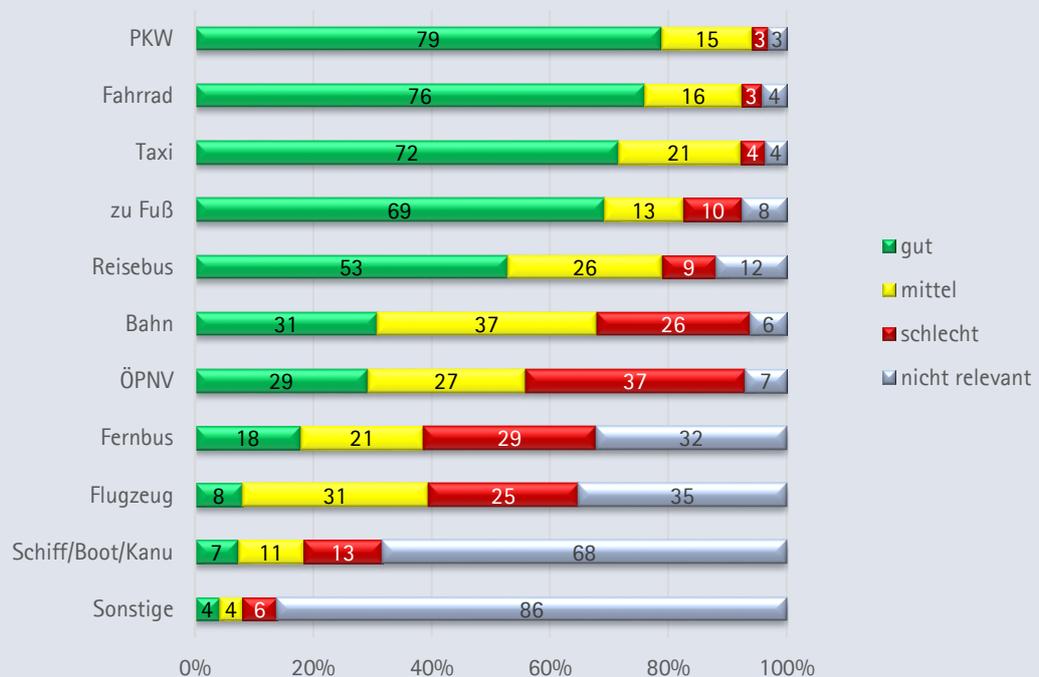
Lesen Sie mehr zum Thema auf den folgenden Seiten im aktuellen „Fokus Niedersachsen“ der IHK Niedersachsen (IHKN).

Erreichbarkeit im Individualverkehr muss erhalten werden

Nach wie vor ist das meistgenutzte Verkehrsmittel deutscher Urlauber der Pkw. 76 Prozent der Urlaubsreisen innerhalb Deutschlands ab fünf Tagen wurden mit dem eigenen Auto oder Wohnmobil angetreten, so die Reiseanalyse der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen von 2017. Auf Rang zwei folgt die Bahn mit 14 Prozent und auf Rang drei der Bus mit sieben

Prozent. Da ist es zunächst – zumindest vordergründig – erfreulich, dass die im Mai 2017 von der IHK Niedersachsen befragten 485 Gastgewerbebetriebe ihre Erreichbarkeit per Pkw überwiegend als „gut“ beurteilen. Ähnliches gilt auch für die Erreichbarkeit durch Radfahrer oder Fußgänger.

Wie gut ist Ihr Betrieb erreichbar per...



Erreichbarkeit der Gastgewerbebetriebe mit den verschiedenen Verkehrsmitteln (Angaben in Prozent)
Quelle: IHKN-Saisonumfrage Mai 2017

Dies darf allerdings nicht dazu führen, dass man sich auf dieser vermeintlich guten Lage ausruht. Das Verkehrsaufkommen im Urlaubs- und Freizeitverkehr wird weiter wachsen und der Tourismus benötigt eine Infrastruktur, die dieses Wachstum mit einem leistungsfähigen und qualitativ hochwertigen Straßennetz auffangen kann. Darüber hinaus muss sich der niedersächsische Tourismus in einem äußerst dynamischen und räumlich

weit übergreifenden Wettbewerbsumfeld behaupten: der Gast kann auf der Suche nach dem passenden Urlaubsquartier rund um die Uhr bequem mit wenigen Klicks Angebote beispielsweise zwischen Nordsee und Mittelmeer, Harz und Alpen, Heide und Provence vergleichen. Der Vorteil einer guten und reibungslosen Erreichbarkeit muss unbedingt erhalten und weiter optimiert werden.

Anbindung mit öffentlichen Verkehrsträgern unzureichend

Weniger zufrieden sind die Betriebe mit ihrer Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel, die Bahn oder Fernbuslinien. „Gut“ an den ÖPNV und die Bahn angebunden fühlt sich weniger als ein Drittel der Betriebe, bei Fernbuslinien weniger als ein Fünftel.

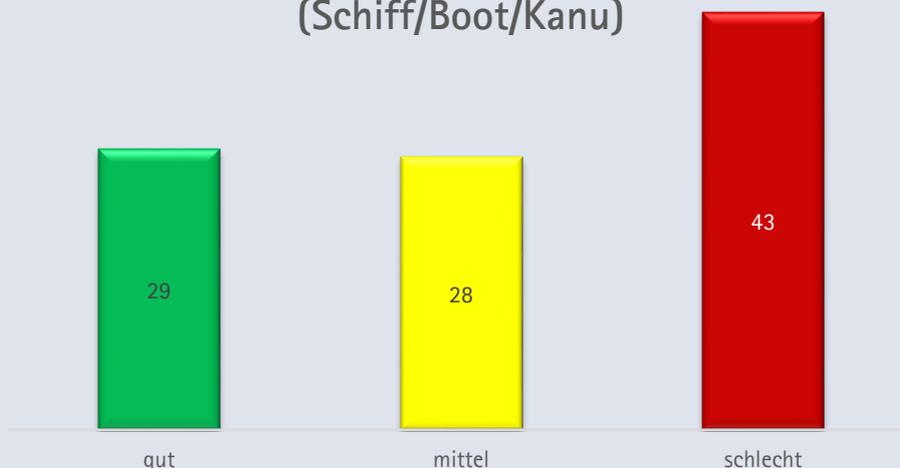
Und selbst wenn sich grundsätzlich ein Bahnanschluss in erreichbarer Nähe befindet, ist damit nicht immer eine abgestimmte Taktung mit anderen Verkehrsträgern, vor allem dem ÖPNV, verbunden.

Wassertouristische Anbindung ausbaufähig

Naturgemäß ist für viele Betriebe, die an befahrbaren Gewässern wie Flüssen oder Seen liegen, die Erreichbarkeit per Schiff, Boot oder Kanu relevant. Betrachtet man die Umfrageergebnis-

sen dieser Betriebe, ergibt sich ein ungünstiges Bild: Von den betroffenen Betrieben bezeichnen 43 Prozent ihre Anbindung zu Wasser als „schlecht“.

Erreichbarkeit zu Wasser
(Schiff/Boot/Kanu)



Erreichbarkeit der Gastgewerbebetriebe zu Wasser (Angaben in Prozent der Betriebe, die „relevant“ angegeben haben)

Quelle: IHKN-Saisonumfrage Mai 2017

Handlungsbedarf aus Sicht der Wirtschaft:

vor allem bei ÖPNV, Bahn und Straßenanbindung sowie im Nischenmarkt Wassertourismus

Handlungsbedarf sehen die Tourismusbetriebe in Niedersachsen an erster Stelle in Sachen ÖPNV und Bahn (siehe Titelgrafik). Die Erreichbarkeit per Pkw, die zwar grundsätzlich als gut eingestuft wird, steht dennoch auf Rang drei der Nennungen. Ein weiterer, bedarfsgerechter Ausbau und ein Erhalt des vor-

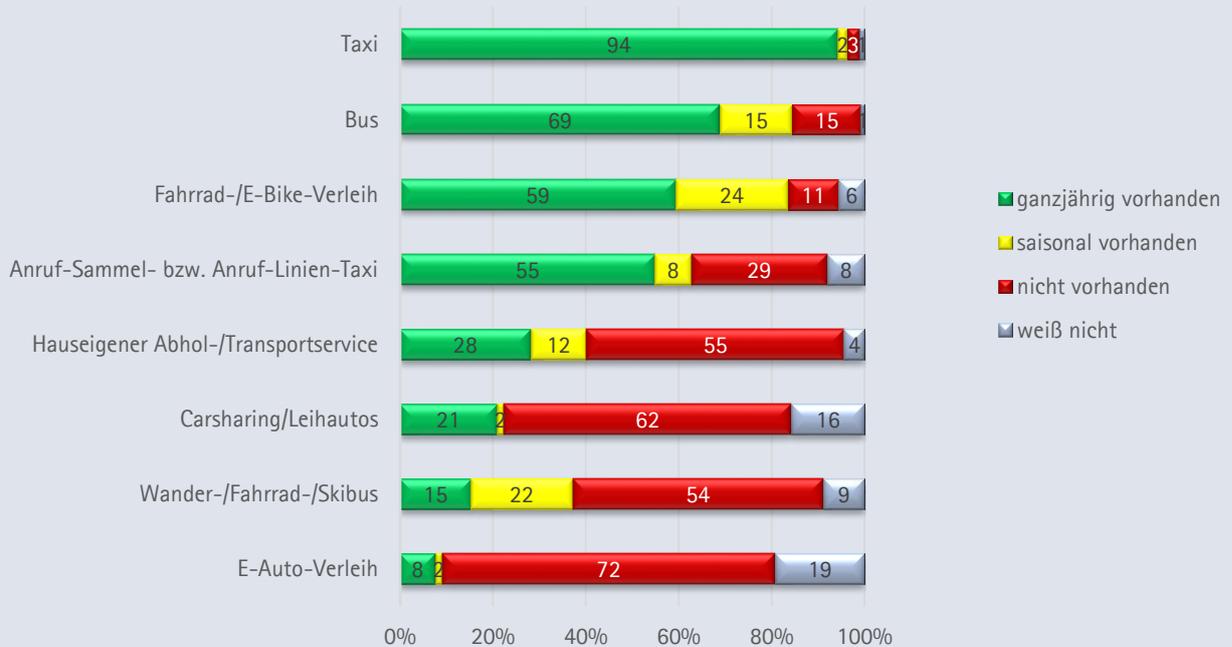
handenen Netzes auf qualitativ hohem Niveau ist entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit niedersächsischer Destinationen und Betriebe. Im Nischenmarkt Wassertourismus liegt noch unausgeschöpftes Potenzial, das allerdings ohne die erforderliche Anbindung nicht erschlossen werden kann.

Alternative Vor-Ort-Mobilitätsangebote ausbauen und vernetzen

Theoretisch kann der Gast sich am Urlaubsort auch ohne eigenes Auto bewegen – ein Taxi ist fast überall problemlos verfügbar. Für den Weg vom Bahnhof zum Hotel ist dies sicher eine denkbare Alternative. Eine Lösung für die tägliche Vor-Ort-Mobilität ist das Taxi aus Kostengründen allerdings nicht.

Selbst wenn Buslinien vorhanden sind, sind die Netzabdeckung und Taktung im Hinblick auf die Mobilitätsbedürfnisse der Gäste im ländlichen Raum häufig sehr dürtig.

Welche Mobilitätsangebote können Ihre Gäste vor Ort nutzen?



Mobilitätsangebote für Gäste vor Ort (Angaben in Prozent)
 Quelle: IHKN-Ausbildungsumfragen 2017

Augenfällig ist zum einen die relativ geringe Verfügbarkeit von (E-)Mietwagen und Carsharing-Angeboten. Zum anderen aber lässt besonders die geringe Bekanntheit solcher Angebote aufhorchen: 16 bzw. 19 Prozent der befragten Betriebe wissen nicht, ob ihre Gäste vor Ort ein Auto bzw. E-Auto leihen können. Das gilt übrigens auch für Gästekarten und Urlaubertickets. Auf die Frage nach Gästekarten, Urlaubertickets o. ä., die zur kos-

tenlosen oder vergünstigten Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln berechtigen, antworteten im Schnitt 22 Prozent der Betriebe mit „weiß nicht“.

Das bedeutet: selbst wenn alternative Mobilitätsangebote vorhanden sind, wissen dies nicht alle Betriebe. Sie können dieses Wissen nicht an ihre Gäste weitergeben.

Die Zukunft im Blick behalten

Die Gästeerwartungen sind einem stetigen Entwicklungsprozess unterworfen, was sich auch in den Erwartungen hinsichtlich Erreichbarkeit und Mobilität vor Ort niederschlagen wird. Einerseits wird die Gesellschaft älter und damit steigen die Ansprüche an eine bedarfsgerechte Mobilität. Zum anderen reisen schon heute Jugendliche und junge Erwachsene anders, denn der Stellenwert des eigenen Autos ist in dieser Altersgruppe deutlich geringer als bei früheren Generationen. Darüber hinaus steigt

das Umweltbewusstsein und damit der Wunsch beispielsweise nach CO2-neutralen Reiseangeboten seit Jahren weiter an. Last but not least: Im Zeitalter der Digitalisierung müssen die passenden Mobilitätsangebote möglichst vernetzt und bequem per Klick bei den Gästen ankommen. Niedersachsen muss sich für den gegenwärtigen und auch den künftigen Tourismusmarkt rüsten, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

► Was ist zu tun?

Ohne Mobilität kein Tourismus! Es ist tatsächlich so simpel: Tourismus ist eine Leitbranche in Niedersachsen. Voraussetzung für einen starken Tourismus ist die Erreichbarkeit von Destinationen, Beherbergungsbetrieben, touristischen Attraktionen, Gastronomie und Freizeiteinrichtungen. Mobilität ist Grundvoraussetzung

und Lebensader für den Tourismus. Insofern sind die folgenden Forderungen existenziell und grundlegend, um die wichtige Branche Tourismus in Niedersachsen zukunftssicher zu machen.

Investitionen in Straßennetz weiter ausbauen

Der Erhalt und Ausbau eines leistungsfähigen und qualitativ hochwertigen Straßennetzes ist für Niedersachsens Tourismus essentiell. Im globalen Wettbewerb der Destinationen muss der Vorteil

einer guten und reibungslosen Erreichbarkeit unbedingt erhalten und weiter optimiert werden.

ÖPNV ausbauen

Während der ÖPNV in Großstädten selbstverständlich für touristische Mobilität sorgt, ist er im ländlichen Raum vornehmlich auf Schul- und Berufsverkehr ausgerichtet. Das Potenzial touristischer Nutzung des ÖPNV wird in der Regel verkannt. Klar - mehr Haltestellen und eine höhere Taktung verursachen Kosten.

Bei attraktiver Angebotsgestaltung, intelligenter Vernetzung mit anderen Angeboten wie Carsharing oder Elektromobilität und der Integration in Kombi-Angebote wie z. B. Gästekarten kann dem aber durchaus eine entsprechende Nachfrage gegenüberstehen.

Bahnanbindung verbessern

Die Bahn ist nach dem Auto das zweitwichtigste Verkehrsmittel für Urlauber in Deutschland. 14 Prozent aller Inlandsreisen werden laut Reiseanalyse mit der Bahn angetreten. Im Sinne eines wachsenden Nachhaltigkeitsbewusstseins ist hier mit einem weiteren Anstieg zu rechnen. Dafür ist nicht nur ein leistungsfähiges Streckennetz mit bedarfsgerechten Verbindungen notwendig; eine Schließung von bestehenden Bahnhaltedpunkten sollte unbedingt vermieden werden.

Auch urlauberfreundliche Serviceangebote wie beispielsweise Barrierefreiheit der Bahnhöfe, Gepäckaufbewahrungsmöglichkeiten oder WLAN an Bahnhöfen müssen vorhanden sein, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Und zum Thema „Anbindung verbessern“ gehört es auch, eine unkomplizierte Anschlussmobilität mit dem ÖPNV und anderen Mobilitätsangeboten bereit zu stellen. Hier ist noch viel Luft nach oben.

Infrastruktur für Reise- und Fernbusse verbessern

Das Reisen per Fern- oder Reisebus ist eine umweltfreundliche Alternative zum eigenen Auto. Vor allem der Fernbusverkehr dringt aber nur wenig in den ländlichen Raum vor. Auch hier ist

eine bessere Anbindung und Vernetzung von Fernbuslinien mit dem Öffentlichen Personennahverkehr und anderen Mobilitätsangeboten herzustellen.

Erreichbarkeit auch „zu Wasser“ weiterentwickeln

Wassertourismus ist ein Nischenmarkt, jedoch einer mit Potenzial. Die Befahrbarkeit touristisch relevanter Gewässer sowie der Erhalt und Ausbau der erforderlichen Infrastruktur wie zum Beispiel Anlegestellen muss gewährleistet sein – egal, ob es sich um eine Bundeswasserstraße handelt oder die Verantwortung auf

Landes- oder kommunaler Ebene liegt. Zudem sollte das Augenmerk des Landes nicht allein auf dem Teilmarkt „Kanutourismus“ liegen – Wassertourismus ist weit mehr als das.

Förderung sicherstellen

Niedersachsen benötigt dauerhafte Förderprogramme für Erhalt, Optimierung und Vernetzung von Infrastruktur, Kooperations-

projekten und Mobilitätskonzepten, die die Erreichbarkeit von touristischen Angeboten gewährleisten.

Bekanntheit vorhandener Angebote steigern

Betriebe benötigen aktuelle und lückenlose Informationen über die diversen Mobilitätsangebote am Ort und in der Region. Es ist auf der einen Seite Aufgabe der regionalen Tourismusorganisation, das Wissen um die vorhandenen Angebote an die Betriebe heranzutragen. Auf der anderen Seite ist es aber auch die Pflicht

des Gastwirt und Hoteliers, sich umfassend über alle verfügbaren Mobilitätsangebote zu informieren und die Informationen an seine Gäste weiterzugeben. Dies sollte im Sinne einer serviceorientierten Gästebetreuung eine Selbstverständlichkeit sein.

Mehr Kooperation und Vernetzung

Touristische Mobilität wird dann vernünftig aufgestellt werden, wenn alle relevanten Akteure zusammenarbeiten. Verkehrsplaner einerseits, sowie Verkehrs- und Tourismuswirtschaft andererseits dürfen sich nicht in Parallelwelten bewegen. Der Dialog untereinander muss intensiviert werden, um eine intelligente Vernetzung der verschiedenen Angebote zu erreichen. In einer zunehmend

digitalen Welt heißt das auch, dass die Informations-, Buchungs- und Ticketsysteme der verschiedenen Verkehrsmittel miteinander verknüpft sein müssen. In manchen Bereichen funktioniert das schon, von einer flächendeckenden Vernetzung aller Mobilitätsangebote ist man allerdings noch weit entfernt.

► Ansprechpartner für den Fokus Niedersachsen

IHKN-Sprecher für Tourismus:

Martin Exner, Tel. 04131 742-123, E-Mail: exner@lueneburg.ihk.de

IHK Niedersachsen (IHKN)

Hinüberstr. 16-18, 30175 Hannover

Tel. 0511 33708-76

E-Mail: info@ihk-n.de

Die IHK Niedersachsen ist die Landesarbeitsgemeinschaft der IHK Braunschweig, IHK Hannover, IHK Lüneburg-Wolfsburg, Oldenburgischen IHK, IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim, IHK für Ostfriesland und Papenburg sowie IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum. Sie vertritt rund 460.000 gewerbliche Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung.

Der Fokus Niedersachsen erscheint in regelmäßigen Abständen zu aktuellen Themen aus Wirtschaft und Politik und steht unter www.ihk-n.de/Publikationen auch zum Download zur Verfügung.